

Geplante Maßnahmen im NSG Schirlheide

im Rahmen des geplanten LIFE-Projektes für die Zielarten Kreuzkröte und Zauneidechse

Das NSG Schirlheide liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Ostbevern, die auch die Eigentümerin ist. Die Heidefläche wird mit einer Standweide von Schafen und Ziegen im Sommerhalbjahr beweidet. Zudem führt die NABU-Naturschutzstation manuelle Pflegearbeiten durch. Zwei Kleingewässer („Heideweiher“) sowie einige flache Mulden und Sandkuppen sorgen für eine gewisse Heterogenität.

Im Rahmen eines internationalen LIFE-Projektes sollen im NSG Naturschutzmaßnahmen durchgeführt werden, mit denen insbesondere die beiden Anhangsarten der FFH-Richtlinie Zauneidechse und Kreuzkröte gefördert werden sollen. Aber auch andere Arten der Sand- und Heidelebensräume werden davon profitieren.

Im Gebiet lebt eine der größten Populationen der **Zauneidechse** im Kreis Warendorf. Das Gebiet wird jedoch vor allem in den Randbereichen besiedelt, da hier die für die Zauneidechse bedeutsamen Habitatstrukturen vorhanden sind. Insgesamt ist ein Großteil der Heide als strukturarm zu bezeichnen (vgl. Abb. 1) und daher für die Zauneidechse recht unattraktiv.

Im Rahmen des Projektes sollen weitere Klein- und Randstrukturen sowie offene Sandflächen als Eiablageort geschaffen werden, um eine höhere Individuendichte zu erreichen und die Fläche als Quellpopulation zu stärken (im weiteren Umfeld des NSG sind Einzeltiere und lokale Kleinpopulationen der Zauneidechse nachgewiesen worden).



Abb. 1: Strukturarme Heidelandschaft.



Abb. 2: Potenzielle Heideentwicklungsfläche.



Abb. 3: Heideweiher.



Abb. 4: Landschaftspflege mit Ziegen..

Die **Kreuzkröte** ist eine seltene Pionierart, die ursprünglich in offenen Auenlandschaften auf vegetationsarmen, trocken-warmen Standorten mit lockeren, meist sandigen Böden vorkam. Sowohl der kurzfristige als auch der langfristige Bestandstrend in NRW und in der Westfälischen Bucht ist rückläufig. Wenn keine wirksamen Maßnahmen getroffen werden, steht die Art in der Projektregion kurz vor dem Aussterben.

Im NSG „Schirlheide“ ist die Neuschaffung von Kleinstgewässern vorgesehen. Das vorhandene Biotopspektrum aus feuchten bis nassen Heiden, offenen Sandtrockenrasen sowie nährstoffarmen Kleingewässern und Blänken („Heideweiher“) soll um flache, temporär wasserführende Kleinstgewässer erweitert werden. Daher ist vorgesehen, zunächst den Boden flach abzutragen, sodass feuchte Sandstandorte entstehen (-> Zielvegetation: Feuchtheide). Darin werden dann mehrere Vertiefungen / Kleinstgewässer angelegt, die sich zum Abbläichen eignen.

In der nachfolgenden Abbildung sind die geplanten Maßnahmen zusammen gefasst dargestellt:

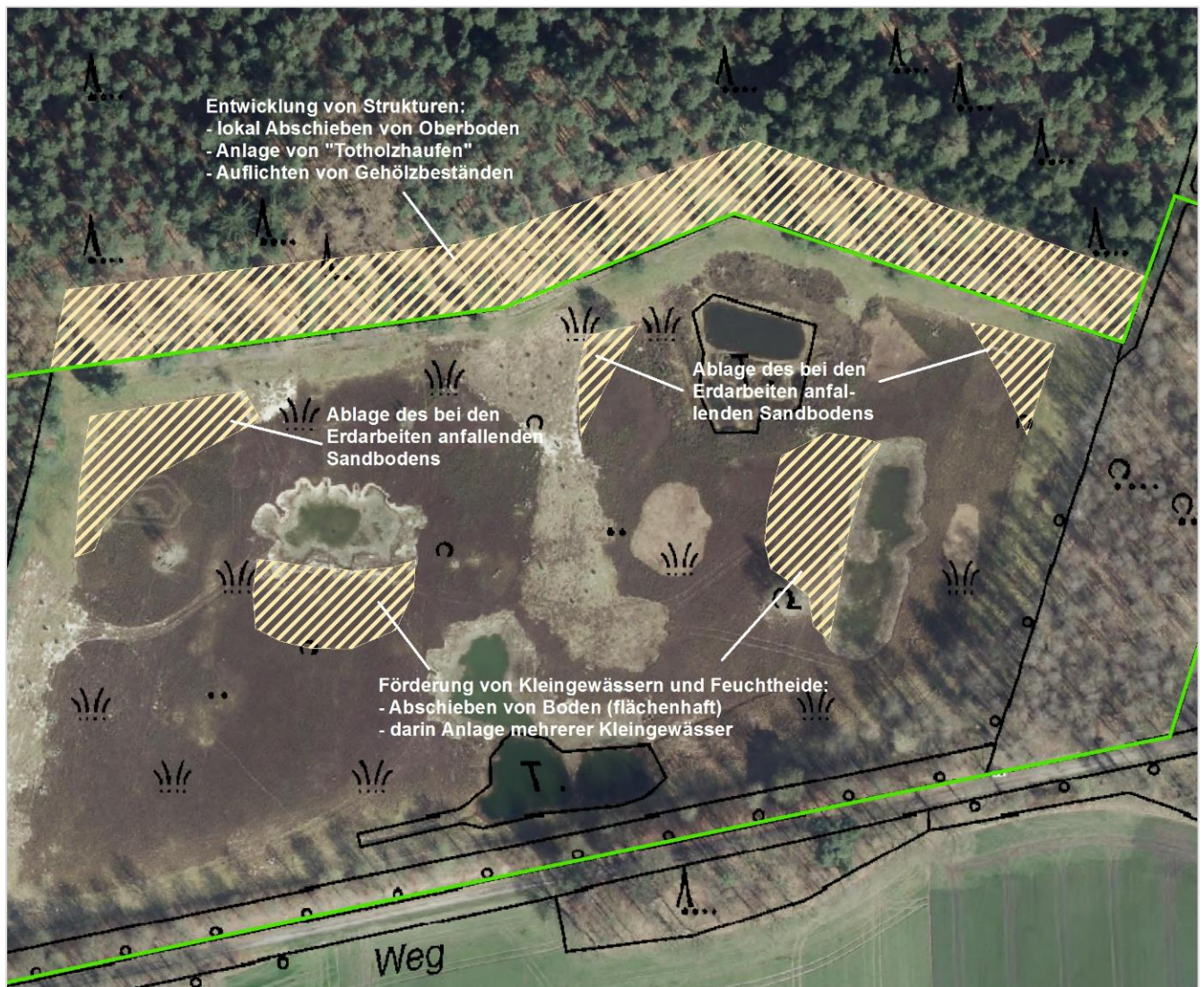


Abb. 5: Geplante Maßnahmen im Rahmen des LIFE-Projektes.